

# Sicherung und Präsentation der mittelalterlichen Baureste der Mikwe hinter der Krämerbrücke

Neubau

Wettbewerb | Workshop

Entwurfsverfasser

gildehaus.reich architekten BDA

## Die Mikwe

Die Mikwe, das kultische Bad der jüdischen Gemeinde, befand sich ursprünglich im Keller eines wahrscheinlich gewöhnlichen Hauses innerhalb einer mittelalterlich dichten Stadtbebauung neben der Krämerbrücke am Breitstrom der Gera. Wie üblich stand die praktische Nutzung und Funktion des Tauchbades im Vordergrund, weshalb sich keine nach aussen wirksame Architektursprache für diesen Bautypus entwickelt hat. Das heisst, die Funktion und die örtlichen Gegebenheiten bestimmten die Bauart der Mikwen, die meist tief in den Untergrund reichten, um das Grundwasser zu nutzen. Die wesentlichen Bestandteile der Mikwe waren der Zugang, ein (Vor-)raum zum Ablegen der Kleider und das Tauchbad selbst, welches ein Untertauchen des gesamten Körpers ermöglichen musste.

## Die Idee

Da eine Rekonstruktion der Mikwe aufgrund nicht vorhandener Unterlagen und Funde ausscheidet, wurde mit dem Entwurf zur Sicherung und Präsentation der baulichen Überreste das Ziel verfolgt, eine Einbettung der Mikwe in den Stadtgrundriss zu schaffen.

So wie sich zur Zeit der Errichtung und Nutzung der Mikwe in Ihrem Umfeld das alltäglich Stadtleben abspielte wird auch heute die vorgesehene städtebauliche (Neu-) Widmung dieses Bereiches als Erholungsraum am Wasser und Erlebnisraum der Krämerbrücke im Vordergrund stehen. Die bauliche Fassung der Mikwe soll fast versteckt in diesem Areal ihren kleinen intimen Bereich zurückbekommen anhand weniger nach aussen sichtbarer Zeichen auf einen Ort jüdischer Kultur verweist.

## Der Entwurf

Abgesehen von notwendigen Stützkonstruktionen an der baulichen Substanz erfolgt keine bauliche Rekonstruktion der Mikwe. Eine metallene Hülle schützt und konserviert die archäologischen Funde und schafft im Inneren die Atmosphäre des intimen, introvertierten Raums der Mikwe. Dieses wird durch eine sparsame Tageslichtführung in den Innenraum unterstützt und gestärkt. Die gezielt gesetzten Lichtöffnungen sind gleichzeitig die zum Zeichen ausgestalteten, im Aussenraum sichtbar werdenden Elemente, die auf die Existenz der Mikwe aufmerksam und neugierig machen sollen. Neben der Hinweisfunktion erlauben sie den ausschnittshaften Einblick in die Mikwe, ohne dem Innenraum die Intimität zu nehmen.

Ein Zugang von der Uferseite des Breitstromes gibt den Weg in einen schmalen sich verjüngenden Gang zur Mikwe frei. Über die flach geneigte Rampe ist der Raum der Mikwe Rollstuhlfahrern zugänglich

